

Ehrenmitgliedschaft für «Mutter der Hammerschmiede»



Verdiente Auszeichnung: Präsident Jörg Leimgruber überreichte Alice Gehrig die erste Ehrenmitgliedsurkunde des Vereins Hammerschmiede Seengen. Foto: Fritz Thut

Seengen An der achten Generalversammlung verlieh der Verein Hammerschmiede Seengen dem scheidenden Vorstandsmitglied Alice Gehrig die Ehrenmitgliedschaft.

VON: FRITZ THUT

Rund 80 Mitglieder versammelten sich in der Bäsebeiz Roos zur achten Generalversammlung des Vereins Hammerschmiede Seengen. Diese Trägerorganisation steht hinter der umfassenden Sanierung der Hammerschmiede im Seenger Oberdorf, die nach dem Bruch des zentralen Wellbaums des Hammerwerks notwendig geworden war.

Präsident Jörg Leimgruber ging in Begrüssung und Jahresbericht auf den «schockierenden und erschütternden Tod» von Vorstandsmitglied Hansruedi Widmer kurz nach der letzten Generalversammlung ein. Leimgruber machte auch keinen Hehl daraus, dass dieser Verlust das Vereinsleben massiv bremste: «Die Freiwilligeneinsätze lagen lange brach.» Im laufenden Jahr will man jedoch wieder Fahrt aufnehmen.

Dies ist sicher gut möglich, denn «der Verein ist finanziell gut unterwegs», wie Kassierin Marianne Wildi verkünden konnte. Im letzten Vereinsjahr wurde ein Gewinn von 4983 Franken verbucht.

Zwei neue Vorstandsmitglieder

Neben Widmer hatte der Verein im Vorstand auch Aktuarin Alice Gehrig zu ersetzen. Mit allen Stimmen und Applaus wurden Therese Suter (Seon) und Urs Bolliger (Seengen) in ihr neues Amt gehievt.

In der Folge wurde Alice Gehrig in Anbetracht ihrer Verdienste für Hammerschmiede und Verein zum ersten Ehrenmitglied befördert. «Sie ist die Mutter der Hammerschmiede», sagte Präsident Leimgruber und ergänzte: «Ohne Alice gäbe es die Hammerschmiede in der heutigen Form nicht.» Unermüdlich weibelte Gehrig, um eine Trägerorganisation auf die Beine zu stellen, und auch während der Sanierung, die trotz sichergestelltem Schmiedebetrieb ja noch nicht ganz abgeschlossen ist, setzte sie sich ein, indem sie die zahlreichen Fronarbeiter während ihrer Einsätze mit selbst gemachtem Essen versorgte. Aus gesundheitlichen Gründen tritt sie nun kürzer.